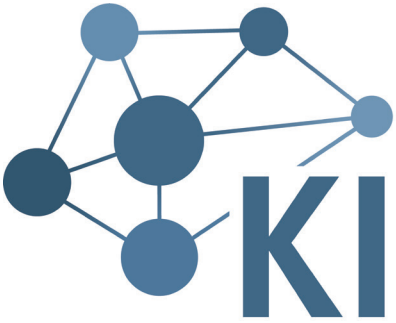
Niedersächsisches Ministerium
für Inneres und Sport
– Verfassungsschutz –

Landeskriminalamt Niedersachsen



# KIPNI

Kompetenzstelle Islamismusprävention
Niedersachsen

## Jahresbericht 2017/2018

Niedersachsen

Impressum

Herausgeber:
Niedersächsisches Ministerium
für Inneres und Sport
Abteilung Verfassungsschutz
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Büttnerstraße 28, 30165 Hannover

Layout & Gestaltung:
Verfassungsschutz Niedersachsen

Stand: November 2019

# Inhalt


**Vorwort** 4

**Kompetenzstelle Islamismusprävention Niedersachsen (KIP NI)** 5
- Was ist KIP NI? 7
- Struktur und Gremien der KIP NI 10

**Arbeitsschwerpunkte der KIP NI** 11
- Strategische Planung 11
- Einzelfallbezogene Koordinierung/Fallkonferenzen 11
- Arbeit an Brennpunkten 11
- Aufbau von kommunalen Präventionsnetzwerken 11
- Sensibilisierung 11
- Intervention und Deradikalisierung 12

**Jahresbericht 2017/2018** 13
- Einführung 14

**Arbeitsschwerpunkte** 15
- Fallkonferenzen 15
- Brennpunktebezogene Koordinierung 15
- Arbeitsgruppen 16
- Praxis der Radikalisierungsprävention 18

**Veranstaltungen** 23

**Onlineangebot der KIP NI** 25
- Publikationen auf der KIP NI-Website zum Download 26

**Kontakte** 27

# Vorwort

Nach wie vor stellen islamistische Gruppierungen Gesellschaft und Staat vor große Herausforderungen. Auch in Niedersachsen ist insbesondere der Salafismus weiterhin ein hochaktuelles Thema.

Zwar hat der jihadistische sogenannte „Islamische Staat" (IS) nach massiven militärischen Niederlagen in Syrien und im Irak für islamistisch motivierte Reisebewegungen an Bedeutung verloren, doch erreicht er noch immer mit seiner Propaganda eine Vielzahl von Menschen, auch in Deutschland. Zudem gilt es, sich den Herausforderungen durch Männer, Frauen und Kinder, die aus den ehemaligen Gebieten des IS nach Deutschland zurückkehren, in präventiver Hinsicht zu stellen.

Mit der Kompetenzstelle Islamismusprävention Niedersachsen, kurz KIP NI, hat das Land Niedersachsen unter Federführung des Ministeriums für Inneres und Sport ein wirkungsvolles Instrument geschaffen, um sich dem Islamismus präventiv entgegenzustellen. Gemeinsam mit dem Sozialministerium, dem Justizministerium und dem Kultusministerium sowie in Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Präventionsakteuren und -initiativen entwickeln der Niedersächsische Verfassungsschutz und das Landeskriminalamt Niedersachsen in der KIP NI Präventionsmaßnahmen, vernetzen und informieren.

Mit diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen Einblick in die Tätigkeiten der KIP NI geben.

Bernhard Witthaut
Niedersächsischer Verfassungsschutzpräsident

Friedo de Vries
Präsident Landeskriminalamt Niedersachsen

Kompetenzstelle
Islamismusprävention
Niedersachsen (KIP NI)

KIPNI
Kompetenzstelle Islamismusprävention Niedersachsen

Niedersächsisches Ministerium
für Inneres und Sport
- Verfassungsschutz -

LANDESKRIMINALAMT
NIEDERSACHSEN

PPMK
Präventionsstelle
Politisch
Motivierte
Kriminalität

Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

beRATen e.V.
Beratungsstelle zur Prävention
neo-salafistischer Radikalisierung

Niedersächsisches
Justizministerium

LPR

Niedersächsisches
Kultusministerium

## Was ist KIP NI?

Die islamistische und hierbei vor allem die salafistische Radikalisierung junger Menschen stellt Staat und Gesellschaft vor große Herausforderungen. Wichtig ist, dass Radikalisierungsprozessen vorgebeugt oder diese aufgehalten werden. Das Land Niedersachsen begegnet dieser Herausforderung, indem es auf eine lebendige und vielfältige Präventionslandschaft setzt.

In Niedersachsen hat sich in den vergangenen Jahren eine Reihe von Akteuren im Bereich der Islamismusprävention etabliert. Diese Vielfalt ist notwendig, da Prävention auf unterschiedlichen Ebenen ansetzen muss. Gleichzeitig muss eine strukturierte und abgestimmte Vorgehensweise gewährleistet werden.

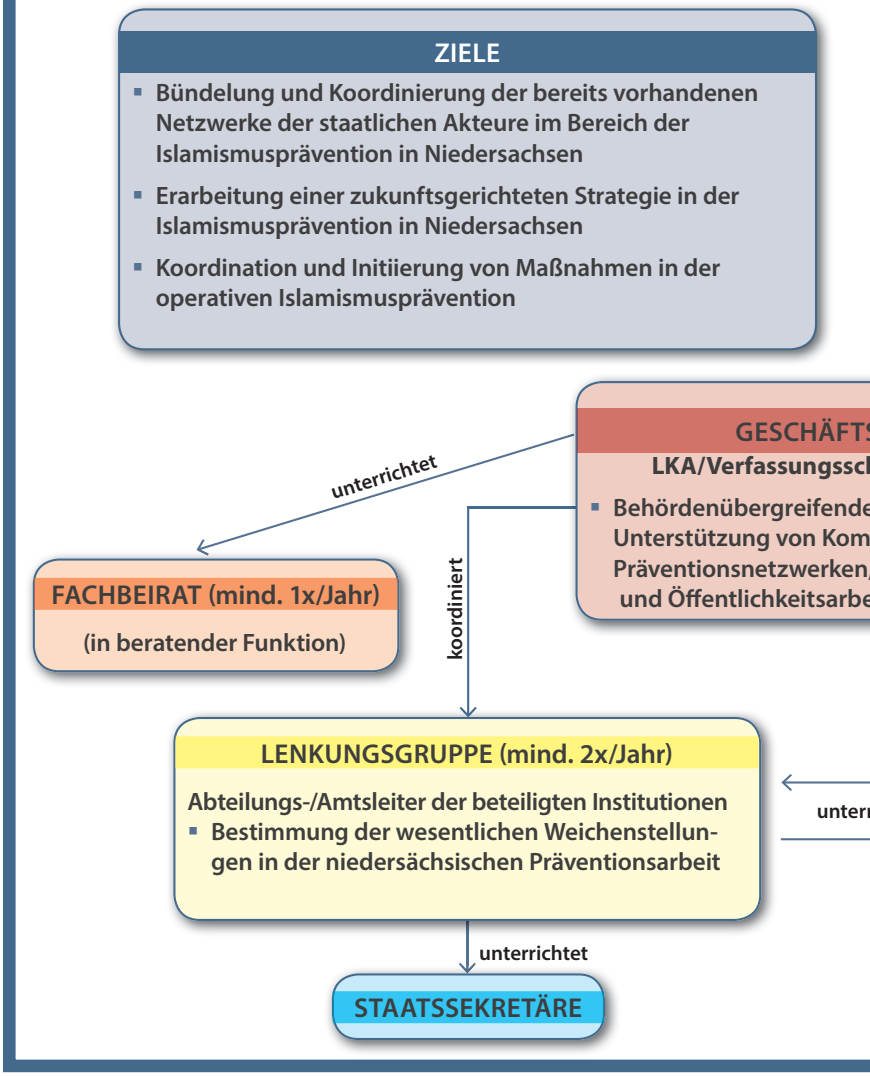
In Niedersachsen arbeiten deshalb

- das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport (Verfassungsschutz und LKA),
- das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung mit der zivilgesellschaftlichen Beratungsstelle zur Prävention neo-salafistischer Radikalisierung – beRATen e. V.,
- das Niedersächsische Justizministerium mit dem Landespräventionsrat und
- das Niedersächsische Kultusministerium

in der Kompetenzstelle Islamismusprävention (KIP NI) zusammen. Die KIP NI wurde 2016 von der Niedersächsischen Landesregierung eingesetzt.

KIP NI hat zur Aufgabe, die Aktivitäten und bereits vorhandenen Netzwerke der unterschiedlichen Akteure im Bereich der Islamismusprävention in Niedersachsen zu bündeln, zu institutionalisieren und zu intensivieren. KIP NI ist damit die zentrale Stelle in Niedersachsen, an der die vielfältigen Ansätze der Islamismusprävention zusammenlaufen, ressortübergreifend abgestimmt und strukturiert werden.

# Kompetenzstelle Islamismusprä



Niedersachsen

# ävention Niedersachsen (KIP NI)

**MITGLIEDER VON KIP NI**

- Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport (Landeskriminalamt/Verfassungsschutz)
- Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (mit beRATen e. V.)
- Niedersächsisches Kultusministerium
- Niedersächsisches Justizministerium (mit dem Niedersächsischen Landespräventionsrat)

**SFÜHRUNG**
**hutz Niedersachsen**
e Koordination Einzelfälle,
mmunen im Aufbau von
, strategische Planung
eit

koordiniert

**VERNETZUNGSGRUPPE (mind. 6x/Jahr)**

Für die Prävention zuständige Mitarbeiter der beteiligten Organisationen + Geschäftsführung KIP NI

- Interministerielle Vernetzung auf Arbeitsebene
- Erarbeitung der konkreten Schritte in der Präventionsarbeit
- Einsetzung von Projektgruppen nach Bedarf

richtet

unterrichtet

**RESSORTS**

## Struktur und Gremien der KIP NI

Die Geschäftsführung der Kompetenzstelle Islamismusprävention Niedersachsen nehmen die Präventionsstelle Politisch Motivierte Kriminalität (PPMK) des Landeskriminalamtes und der Fachbereich Prävention des Niedersächsischen Verfassungsschutzes gemeinsam und gleichberechtigt wahr.

Der Präventionsstelle Politisch Motivierte Kriminalität (PPMK) im Landeskriminalamt Niedersachsen obliegt im Rahmen der KIP NI insbesondere die operativ ausgerichtete Islamismusprävention. Sie beinhaltet im Wesentlichen die beiden Schwerpunkte der einzelfall- und brennpunktebezogenen Koordinierung.

Der Fachbereich Prävention des Niedersächsischen Verfassungsschutzes hat zur Aufgabe, die Umsetzung der innerhalb der KIP NI getroffenen strategischen Entscheidungen zu koordinieren und neue Impulse zu setzen. Zusätzlich ist er für die Öffentlichkeitsarbeit der KIP NI zuständig und betreibt das Aussteigerprogramm „Aktion Neustart".

Die Mitglieder der KIP NI sind auf mehreren Ebenen miteinander vernetzt. Eine Lenkungsgruppe, bestehend aus den jeweils zuständigen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern bzw. Amtsleiterinnen/Amtsleitern der an KIP NI beteiligten Institutionen, setzt die wesentlichen Weichenstellungen für die Islamismusprävention in Niedersachsen.

Zur interministeriellen Vernetzung auf Arbeitsebene finden regelmäßig Vernetzungstreffen mit den für die Islamismusprävention zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern statt. In den Vernetzungstreffen werden die Details der ressortübergreifenden Islamismusprävention gemeinschaftlich erarbeitet, neue Trends im Themenfeld Islamismus diskutiert und Präventionsansätze entwickelt.

Ein Beirat, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft, begleitet die Arbeit der Kompetenzstelle Islamismusprävention Niedersachsen.

# Arbeitsschwerpunkte der KIP NI

## Strategische Planung

Die Geschäftsführung entwickelt in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gremien der KIP NI eine nachhaltige, auf die Bedürfnisse abgestimmte und koordinierte Strategie für die Islamismus-/Salafismusprävention in Niedersachsen. Der Niedersächsische Verfassungsschutz koordiniert die Umsetzung der strategischen Ziele.

## Einzelfallbezogene Koordinierung/Fallkonferenzen

Bei der PPMK des Landeskriminalamtes Niedersachsen werden zur Koordinierung und Bearbeitung von Einzelfällen Fallkonferenzen mit den jeweils erforderlichen Akteuren einberufen. Im Ergebnis entstehen für den jeweiligen Einzelfall maßgeschneiderte Präventionskonzepte. Diese Maßnahmen der Intervention und Deradikalisierung werden zusätzlich mit dem zuständigen Ermittlungsbereich abgestimmt.

## Arbeit an Brennpunkten

Das LKA hat im Rahmen von KIP NI als weiteren Schwerpunkt die auf Brennpunkte bezogene Koordinierung. Ziel ist es dabei, die Islamismusprävention v. a. in betroffenen Kommunen/Regionen zu stärken.

## Aufbau von kommunalen Präventionsnetzwerken

Der Niedersächsische Verfassungsschutz, das Landeskriminalamt Niedersachsen, der Landespräventionsrat im Niedersächsischen Justizministerium und beRATen e. V. kümmern sich gemeinsam um den Aufbau von kommunalen/lokalen Netzwerken der Islamismus-/Salafismusprävention, um sicherzustellen, dass Informationen problemlos zugänglich sind, Meldewege etabliert werden und die Fallbearbeitung vor Ort effizient erfolgen kann.

## Sensibilisierung

Alle an der KIP NI beteiligten Akteure bieten Maßnahmen der Sensibilisierung der mit dem Phänomen Islamismus/Salafismus konfrontierten Einrichtungen und der Öffentlichkeit an. Der Landespräventionsrat fördert mit Mitteln des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ landesweite Projekte und lokale primärpräventive Fachstellen gegen islamistische Radikalisierung. Der Niedersächsische Verfassungsschutz koordiniert die Öffentlichkeitsarbeit der KIP NI mittels einer eigenen Website, Flyern und Broschüren. Er organisiert zudem die öffentlichen Jahresveranstaltungen der KIP NI.

## Intervention und Deradikalisierung

Die zivilgesellschaftliche Beratungsstelle zur Prävention neo-salafistischer Radikalisierung – beRATen e. V. bietet Beratung bei Radikalisierungsverdachtsfällen und steht Angehörigen bzw. dem Umfeld von Radikalisierten als Ansprechpartner zur Verfügung. Das Aussteigerprogramm des Niedersächsischen Verfassungsschutzes „Aktion Neustart – Islamismus“ hilft Ausstiegswilligen dabei, sich von der Szene zu distanzieren und neue Bindungen aufzubauen. Beide Angebote sind kostenlos, vertraulich und auf freiwilliger Basis.

be RAT en e.V.
Beratungsstelle zur Prävention neo-salafistischer Radikalisierung

# Jahresbericht 2017/2018

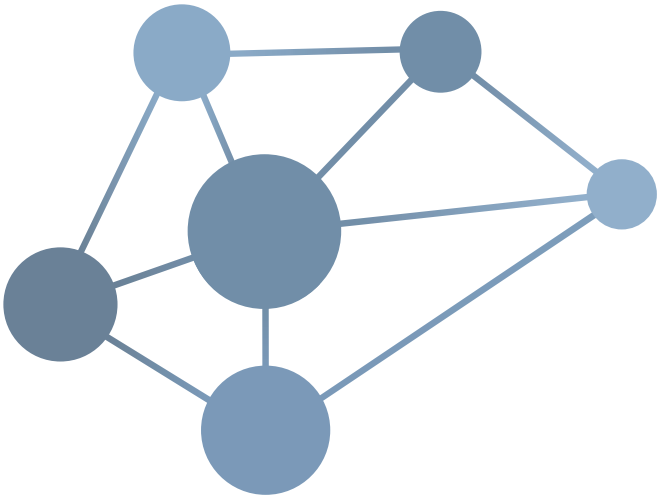
## Einführung

Seit der Gründung der KIP NI im Jahre 2016 wurden die Gremienstrukturen der KIP NI erfolgreich aufgebaut und etabliert. So haben bis Dezember 2018 dreizehn Vernetzungstreffen stattgefunden, in denen wesentliche Ideen für den Aufbau der KIP NI gesammelt, fachliche Herausforderungen für die Islamismusprävention identifiziert und Lösungsansätze entwickelt wurden. In der Folge von Vernetzungstreffen wurden dazu u. a. Arbeitsgruppen eingesetzt.

Die Lenkungsgruppe hat sich bis Ende 2018 vier Mal zusammengefunden, um über wesentliche Entwicklungen der KIP NI zu entscheiden.

Die erste und konstituierende Sitzung des Fachbeirats fand im Rahmen der ersten Jahrestagung der KIP NI im November 2017 statt. Im Frühling 2018 traf sich das Gremium zum Austausch über den „Umgang mit vollverschleierten Familienangehörigen an Schulen".

Im Oktober 2018 beschloss das Kabinett den Ausbau der KIP NI zum Landesprogramm für Islamismusprävention, der derzeit umgesetzt wird.



# Arbeitsschwerpunkte

## Fallkonferenzen

Radikalisierungsprozesse sind multifaktoriell geprägt und bedürfen daher auch einer multidisziplinären Sicht auf jeden Verdachtsfall, um individuell angepasste Maßnahmen der Prävention/Deradikalisierung zu entwickeln.

Dem Landeskriminalamt Niedersachsen werden aus den unterschiedlichsten Bereichen von Zivilgesellschaft und Sicherheitsbehörden Verdachtsfälle einer möglichen Radikalisierung mitgeteilt. In der einzelfallbezogenen Koordinierung kommt es in der Folge wesentlich darauf an, dass eine strukturierte Bewertung und Bearbeitung in jedem Radikalisierungsverdachtsfall erfolgt.

Dabei ist es erforderlich, einzelfallbezogen alle relevanten staatlichen sowie zivilgesellschaftlichen Akteure sachgerecht einzubinden. Die KIP NI setzt dabei als elementares Arbeitsinstrument auf die Initiierung und Durchführung von Fallkonferenzen.

Zur Umsetzung von entsprechenden Maßnahmen erfolgt die Einbindung verschiedener staatlicher und zivilgesellschaftlicher Akteure und Institutionen, z. B. von beRATen e. V., des Aussteigerprogramms „Aktion Neustart" des Niedersächsischen Verfassungsschutzes, kommunaler Behörden (u. a. Jugendamt) sowie vorschulischer und schulischer Einrichtungen (KiTa-Fachberatung, Landesschulbehörde).

In den Jahren 2017/2018 sind mehr als einhundert Fallkonferenzen und -besprechungen organisiert worden. Besondere Herausforderungen ergeben sich dabei, wenn Kinder und Jugendliche betroffen sind, insbesondere bei Rückkehrersachverhalten aus Syrien/dem Irak und Familien mit salafistischen Radikalisierungstendenzen (Mehrfachradikalisierungen).

## Brennpunktebezogene Koordinierung

Die Einbindung der lokalen Präventionsstrukturen ist für eine ganzheitliche und flächendeckende Islamismusprävention in Niedersachsen unabdingbar.

Die KIP NI hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, die Etablierung von regionalen Netzwerken für Islamismusprävention koordinierend und beratend zu unterstützen/zu initiieren. Solche Strukturen sollen einer koordinierten, möglichst flächendeckenden Information und Sensibilisierung dienen. Des Weiteren sollen sie einen ganzheitlichen Ansatz in der Bearbeitung

von Einzelfällen vor Ort ermöglichen. Die lokalen Strukturen beinhalten im Idealfall ein fest etabliertes, gesamtgesellschaftlich aufgestelltes Netzwerk sowie eine örtliche Koordinierungs- und Anlaufstelle für die Netzwerkpartner. Die lokalen Anlauf- bzw. Koordinierungsstellen für Islamismusprävention bieten ein ergänzendes niedrigschwelliges Angebot zu den Präventionsprogrammen der Landesakteure.

Dabei richtet sich das Angebot der Begleitung und Beratung durch die Landesakteure nicht nur an betroffene Städte/Kommunen, sondern an alle Kommunen, die einen Bedarf sehen bzw. die ein Netzwerk für Islamismusprävention etablieren wollen. Weitere Informationen finden Sie unter „Kommunale Strukturen der Islamismusprävention".

## Arbeitsgruppen

Im Rahmen der Vernetzungsrunde der KIP NI kommen immer wieder spezifische Themen der Islamismusprävention in den Fokus, die in interministeriellen Arbeitsgruppen vertieft bearbeitet werden. Bisher wurden innerhalb der KIP NI vier Arbeitsgruppen gebildet.

### Prävention und Intervention bei Familien mit Radikalisierungstendenzen

Unter Federführung des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung hat sich die AG „Prävention und Intervention bei Familien mit Radikalisierungstendenzen" mit radikalisierten Familien und dem Phänomen von sogenannten Mehrfachradikalisierungen beschäftigt. Es wurden Handlungsorientierungen für den Umgang mit „Familienfällen", beispielsweise bei Anzeichen für das Vorliegen einer Kindeswohlgefährdung, erarbeitet.

### Kommunale Strukturen der Islamismusprävention

Zur zielgerichteten Stärkung der Islamismusprävention auf lokaler Ebene initiieren und flankieren die Präventionsstelle Politisch Motivierte Kriminalität (PPMK), der Niedersächsische Verfassungsschutz, der Niedersächsische Landespräventionsrat und beRATen e. V. die Implementierung von festen, nachhaltigen Strukturen und begleiten den Prozess des Aufbaus vor Ort. Dabei stimmen sich die Landesakteure im Rahmen der AG „Kommunale Strukturen der Islamismusprävention" (KoStI) über aktuelle Entwicklungen in den verschiedenen Regionen ab und entwerfen ressortübergreifende Standards für die lokalen Strukturen.

In den Jahren 2017/2018 konnte die AG KoStI mehrere Prozesse zur Implementierung von Netzwerkstrukturen begleiten. Dieser Prozess beinhaltet die Gründung einer Arbeitsgruppe mit Akteuren vor Ort, die ein orts- und bedarfsspezifisch angepasstes Modell entwickelt. Der Prozess wird beratend und moderierend durch die AG KoStI begleitet. Die Netzwerkstrukturen können sowohl zur Umsetzung primärpräventiver Maßnahmen (vgl. hierzu auch S. 21) als auch zur Koordinierung von Einzelfallbearbeitungen (vgl. „Fallkonferenzen" und „Brennpunktebezogene Koordinierung", S. 15) dienen. Eine entsprechende Präventionsstruktur konnte 2018 in der Stadt Wolfsburg vorgestellt werden.

In weiteren Städten konnte ein Auftakt initiiert und unterstützt werden, sodass auch hier nun die konkrete Erarbeitung von Strukturen ihren Anfang gefunden hat. Die KIP NI wird auch in diesen Städten den gesamten Prozess beratend begleiten.

### Kommunikationsmodell Wolfsburg

In Wolfsburg wurde bereits erfolgreich das Konzept einer lokalen Anlaufstelle umgesetzt. Im Rahmen einer AG unter Beteiligung landesweiter Akteure der KIP NI sowie kommunaler Akteure der Stadt Wolfsburg wurde das „Kommunikationsmodell Wolfsburg" entwickelt, das die Dialogstelle Extremismusprävention der Stadt Wolfsburg als lokalen Ansprechpartner für Islamismusprävention vorsieht. Die Dialogstelle ist dabei in ein Netzwerk aus u. a. Polizei, Schule, Verwaltung und Vereinen eingebunden. Im Sommer 2018 wurden die in der AG erarbeiteten Strukturen der Öffentlichkeit präsentiert. Die Erfahrungen aus der intensiven Zusammenarbeit in Wolfsburg werden in die Entwicklung von Netzwerken für Islamismusprävention in anderen Kommunen einfließen.

### Umgang mit Rückkehrerinnen und Rückkehrern aus Syrien/dem Irak

Im Februar 2018 wurde die AG „Umgang mit Rückkehrerinnen und Rückkehrern aus Syrien/dem Irak“ unter Federführung des Niedersächsischen Verfassungsschutzes eingerichtet. Das Ziel der AG besteht zum einen darin, bereits gut funktionierende Instrumente und Maßnahmen der Radikalisierungsprävention und Deradikalisierung, die den Bereich Rückkehrerinnen und Rückkehrer betreffen, zu sammeln. Zum anderen sollen sich aus der Praxis ergebende Herausforderungen und gegebenenfalls Optimierungsbedarfe benannt werden.

## Praxis der Radikalisierungsprävention

### Sozialministerium koordiniert landesweites Beratungsangebot von beRATen e. V. und stärkt Kinder- und Jugendhilfe

Beratungsstelle zur Prävention neo-salafistischer Radikalisierung beRATen e.V.

Seit April 2015 verantwortet und fördert das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung die landesweite Beratungsstelle zur Prävention neo-salafistischer Radikalisierung – beRATen e. V. Geboten werden Beratungsformate, um insbesondere Angehörigen von islamistischer bzw. salafistischer Radikalisierung betroffenen Menschen Wege für eine Abwendung von gewaltbezogener und extremistischer Ideologie aufzuzeigen. Mithilfe der systemischen Jugend- und Familienberatung wird unter Berücksichtigung sozialpädagogischer Aspekte ein lösungsorientierter Beratungsansatz verfolgt, bei dem alle Beteiligten im sozialen Umfeld der oder des Betroffenen in den Prozess einbezogen werden. Neben der Angehörigenberatung erfolgt auch eine Sensibilisierung sowie Fachberatung von Akteuren aus den Handlungsfeldern Bildung (z. B. Lehrkräften und Sozialarbeitern an Schulen, Berufsschulen, Ausbildungsbetrieben), Jugendämtern und Kommunen. Das Beratungsangebot wurde bedarfsgerecht ausgebaut und berücksichtigt aktuelle Entwicklungen im gesamten Phänomenbereich.

Basierend auf den Erfahrungen sowie den Herausforderungen der Präventionsarbeit führt das Sozialministerium in Kooperation mit anderen Akteuren wie dem Institut für Islamische Theologie der Universität Osnabrück und dem Niedersächsischen

Kultusministerium im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Praxis der Radikalisierungsprävention“ Fachtagungen durch. Diese werden durch praxisrelevante Themensetzungen (z. B. Prävention, Beratung und Information im schulischen Kontext, Herausforderungen für die Integrations- und Präventionsarbeit bestimmter Jugendgruppen sowie die Weiterentwicklung von Beratungsformaten) geprägt.

Die Kinder- und Jugendhilfe ist zunehmend mit dem Thema „Radikalisierte Familien“ konfrontiert. Jugendämter, aber auch freie Träger der Jugendhilfe sowie Familiengerichte brauchen Sicherheit bei der Wahrnehmung des Schutzauftrags für Kinder und Jugendliche, insbesondere im Kontext von islamistisch radikalisierten Familien.

Basierend auf einem Beschluss der Jugend- und Familienministerkonferenz (JFMK) werden länderübergreifend für Jugendämter zum Thema Kindeswohl im Problemfeld von islamistisch radikalisierten Familien Handlungsempfehlungen für die öffentliche Jugendhilfe (eine sogenannte Orientierungshilfe) erstellt. Mit der Fachinformation sollen pädagogischen Fachkräften vor Ort Hilfestellung und weiterführende Hinweise gegeben werden

- zur Einschätzung (dieser neuen Art) einer Kindeswohlgefährdung,
- für präventive und intervenierende Maßnahmen sowie
- zur Kooperation mit anderen Institutionen.

Ein weiteres Ziel ist, die Perspektive und die Möglichkeiten der Kinder- und Jugendhilfe bei anderen Behörden und Institutionen bekannt zu machen.

Darüber hinaus bietet das Landesjugendamt Fortbildungen für Mitarbeitende derJugendämter und die Fachkräfte der freien Träger der Jugendhilfe zum Thema Radikalisierung, sodass gegebenenfalls notwendige Interventionen durch das Jugendamt auch bei islamistisch radikalisierten Familien gewährleistet werden können und auf einer fundierten Basis aus fachlicher und rechtlicher Einschätzung aufbauen.

## Aktion Neustart – Islamismus

Das Aussteigerprogramm „Aktion Neustart" ist seit 2010 im Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport in der Abteilung Verfassungsschutz angesiedelt. Im November 2016 ist das ursprünglich im Bereich Rechtsextremismus tätige Aussteigerprogramm um ein weiteres Team im Phänomenbereich Islamismus erweitert worden.

Aktion Neustart wendet sich an Ausstiegswillige aus der extremistischen Szene und bietet lösungsorientierte Hilfsangebote für den praktischen und nachhaltigen Ausstieg. Neben der beschriebenen klassischen Arbeitsweise verfolgt Aktion Neustart einen proaktiven, aufsuchenden Ansatz.

Aktive Extremisten, die bisher noch keinen Ausstiegswillen formuliert haben, werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Aktion Neustart eigeninitiativ und gezielt angesprochen. Das Angebot von Aktion Neustart – Islamismus hat sich etabliert und wird gut angenommen.

Um Ausstiegswillige zu erreichen, ist Aktion Neustart in den sozialen Netzwerken präsent. Seit 2018 verfügt das Aussteigerprogramm über eine eigene Internetseite, die einerseits über das Aussteigerprogramm informiert und andererseits den Internetnutzern eine Onlineberatung und damit eine niedrigschwellige Form der Kontaktaufnahme anbietet (www.aktion-neustart.de).

Außerdem ist Aktion Neustart – Islamismus in die interinstitutionelle Zusammenarbeit im Rahmen der Kompetenzstelle Islamismusprävention Niedersachsen integriert und beteiligt sich hier maßgeblich an interdisziplinär besetzen Fall- und Fachkonferenzen.

## Landespräventionsrat und das Bundesprogramm „Demokratie leben!“

Der Landespräventionsrat (LPR) im Niedersächsischen Justizministerium initiiert und koordiniert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ mit Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Maßnahmen der Prävention von gewaltorientiertem Islamismus/Salafismus.

Der LPR verfolgt dabei einen auf Vernetzung und die Schaffung von Teilhabeprozessen ausgelegten Präventionsansatz, vorrangig auf der universalpräventiven Ebene sowie an der Schnittstelle zur selektiven Prävention.

Die Arbeit des Landespräventionsrates im Themenfeld gewaltorientierter Islamismus/Salafismus hat zum Ziel, die diesbezügliche Prävention in Niedersachsen strukturell und nachhaltig zu fördern und zu etablieren. Dabei setzt der LPR in erster Linie auf die Stärkung lokaler Präventionsarbeit.

In 2018 wurden durch den LPR im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ die seit 2016 laufenden Fortbildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen für Fachkräfte und Multiplikatoren fortgeführt, so u. a. in Kooperation mit dem Landesamt für Soziales, Familie und Jugend/Landesjugendamt, der Stadt Hannover, dem Sankt Jakobushaus in Goslar und dem religionspädagogischen Institut der evangelischen Bildungsakademie Loccum. Das 2017 geschaffene Referentennetzwerk, das im Flächenland Niedersachsen bedarfsorientiert agieren kann, hat sich hierbei als zusätzliches wirkungsvolles Instrument erwiesen und soll 2019 noch stärker beworben werden.

Der LPR stellt darüber hinaus u. a. folgende Angebote bzw. Maßnahmen zur Verfügung:

1.
Fachliche Begleitung und Förderung von Präventionsprojekten zur niedersachsenweiten Durchführung

**Aktuell:**

- Das Schauspielkollektiv Lüneburg setzt einen Projekttag (inkl. Workshops) um das Theaterstück „Jihad Baby“ in Kooperation mit LKA und weiteren Partnern aus dem Bereich freie Referenten und lokalen Präventionsakteuren seit Beginn des Schuljahrs 2018/19 um.

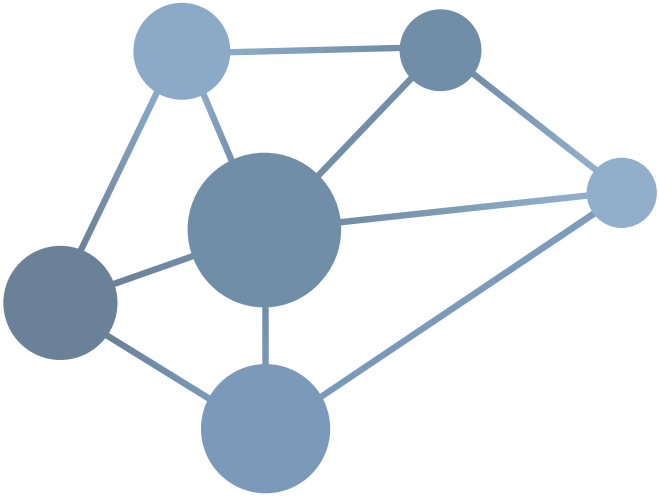
- Die CD-Kaserne (Celle) hat ein Konzept für eine jugendgerechte Ausstellung mit dem Titel „Was´ los Deutschland – eine niederschwellige Wanderausstellung zu den Themen Islamismus und anti-muslimischer Rassismus“ entwickelt. Die Ausstellung kann seit Mitte 2019 gebucht werden.
- Pflege und Ausbau des Modellvorhabens „Landesweites Netzwerk regionaler Service- und Präventionsstellen gegen islamistische Radikalisierung, Islam- und Demokratiefeindlichkeit“ in Kooperation mit weiteren KIP NI-Akteuren, u. a. beRATen e. V., LKA und Verfassungsschutz.

**Aktuelle Standorte:**

- RADIUS (Caritasverband Stadt und LK Hildesheim)
- Präsenz (Diakonie, Stadt und LK Osnabrück)
- RADIPRÄV (IfaK e. V., tätig in Stadt und LK Göttingen)

2.

Fortlaufende Ansprechbarkeit und Durchführung von Informations- und Sensibilisierungsveranstaltungen (Vorträge, Fachtage, Workshops) mit unterschiedlichen Zielgruppen (Jugend, Fachkräfte, allgemeine Öffentlichkeit) u. a. in Kooperation mit Mitgliedern des Referentennetzwerks.



# Veranstaltungen

### Erste Jahresveranstaltung der KIP NI erreicht fast 270 Besucher

Die erste Jahresveranstaltung der KIP NI mit dem Titel „Islamismusprävention gemeinsam gestalten" im Alten Rathaus in Hannover brachte einen großen Andrang von Besuchern aus ganz unterschiedlichen Bereichen, wie Innerer Sicherheit, Schule, Justiz, Sozialarbeit und zivilgesellschaftlichen Organisationen.

Nach der Eröffnung durch die Vizepräsidentin des Niedersächsischen Verfassungsschutzes, Martina Schaffer, und den Präsidenten des Landeskriminalamtes Niedersachsen, Uwe Kolmey, widmete sich Professorin Dr. Susanne Schröter, Leiterin des „Frankfurter Forschungszentrums Globaler Islam" in ihrem Vortrag der Frage, was den Salafismus gerade für Jugendliche und junge Erwachsene so attraktiv macht und wie man der Strategie der Salafisten begegnen könne.

In der von Angelika Henkel vom NDR Fernsehen moderierten Podiumsdiskussion tauschten sich Mitglieder der an KIP NI beteiligten Ressorts und Institutionen über die Wege einer gemeinsamen Islamismusprävention für Niedersachsen anhand konkreter Fallbeispiele aus. Diese veranschaulichten, wie die Zusammenarbeit innerhalb der KIP NI in der Praxis funktioniert. Dabei wurde deutlich, dass sich die verschiedenen Bereiche eng vernetzen und jeweils ihre eigenen Kompetenzen in die Arbeit einbringen.

Innenminister Boris Pistorius fasste in seinem Schlusswort die bisher geleistete Arbeit der KIP NI folgendermaßen zusammen:

*„Vor über einem Jahr wurde die Kompetenzstelle Islamismusprävention Niedersachsen eingerichtet. In dieser kurzen Zeit hat sich ein lebendiges ressortübergreifendes Netzwerk gebildet, das auf gegenseitigem Vertrauen und Wertschätzung beruht. Das gilt es weiter auszubauen."*

### Ca. 180 Besucher diskutieren bei der zweiten Jahresveranstaltung der KIP NI zum Thema Rückkehrer und Rückkehrerinnen aus den Jihadgebieten Syrien und Irak

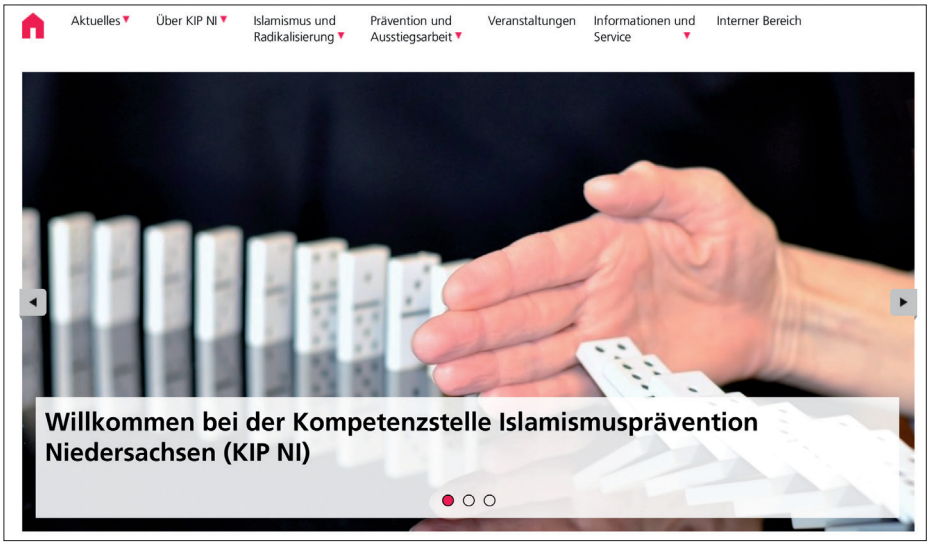
Einen gelungenen Einstieg in das Thema der KIP NI-Jahrestagung 2018 bot das Junge Staatstheater Braunschweig, das eine Auskoppelung aus dem Stück „Djihad" von Ismael Saidi zeigte. In dem Stück werden anhand von drei Personen, die gemeinsam nach Syrien ausreisen, Motive für eine Radikalisierung, aber auch zahlreiche Momente aufgezeigt, in denen die Protagonisten an ihrer Mission zweifeln.

Die beiden Geschäftsführer der KIP NI, Daniela Schlicht und Dr. Andreas Schwegel, gaben im Anschluss einen Überblick über die Entwicklungen der KIP NI und zukünftige Projekte. In Zukunft soll die KIP NI als Niedersächsisches Landesprogramm für Islamismusprävention ausgebaut werden. Im letzten Jahr sei zudem eine große Zahl von Einzelfallkonferenzen unter Beteiligung einer Vielzahl von Akteuren durchgeführt worden.

Am Nachmittag hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, einen der vier angebotenen Workshops zu besuchen. Die Themen reichten von der Beschäftigung mit Theater als Medium zur Auseinandersetzung mit Radikalisierung (WS 1), über Herausforderungen und Handlungsansätze zivilgesellschaftlicher Präventionsansätze (WS 2) bis zum Umgang mit Rückkehrern aus sicherheitsbehördlicher Sicht (WS 3) und Handlungsfeld Schule (WS 4).

# Onlineangebot der KIP NI

Im Sommer 2017 wurde die Website der KIP NI online gestellt. Unter www.kipni.niedersachsen.de erhalten Interessierte Informationen über die Arbeit der KIP NI, über das Phänomen Islamismus/Salafismus, Hinweise auf Veranstaltungen und Materialien zum kostenlosen Download.



## Publikationen auf der KIP NI-Website zum Download

- **Faltblatt KIP NI**
  Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport
- **Salafismus – Erscheinungsformen und aktuelle Entwicklungen**
  Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport
- **Frauen im Salafismus – Erscheinungsformen und aktuelle Entwicklungen**
  Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport
- **Faltblatt Islamismus**
  Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport
- **Faltblatt Jihadistischer Salafismus**
  Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport
- **Salafismus kompakt – Handreichung für die Arbeit in Flüchtlingseinrichtungen Niedersachsens**
  Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport
- **Salafismus und Islamfeindlichkeit – Aktuelle Zusammenhänge zwischen zwei Extremismusformen**
  Ergebnisse des Symposiums des Niedersächsischen Verfassungsschutzes vom 29.04.2015
- **Faltblatt Aktion Neustart – Aussteigerprogramm Rechtsextremismus**
  Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport
- **Faltblatt Aktion Neustart – Aussteigerprogramm Islamismus**
  Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport
- **Demokratie leben in Niedersachsen – Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit**
  Landes-Demokratiezentrum Niedersachsen/Landespräventionsrat Niedersachsen
- **Prävention von salafistischer Radikalisierung und Islamfeindlichkeit**
  Niedersächsisches Landes-Demokratiezentrum
- **Faltblatt beRATen Deutsch, Englisch, Türkisch und Arabisch**
  Verein für jugend- und familienpädagogische Beratung
- **Faltblatt Dialogstelle Extremismusprävention Wolfsburg**
  Stadt Wolfsburg
- **Plakat der Dialogstelle Extremismusprävention Wolfsburg**
  Stadt Wolfsburg

# Kontakte

**Geschäftsstelle KIP NI**
Organisationsbüro Kompetenzstelle Islamismusprävention Niedersachsen (KIP NI)
Landeskriminalamt Niedersachsen
Am Waterlooplatz 11
30169 Hannover
Tel.: 0511 26262 4030 oder
0511 6709 661
E-Mail: info@kipni.niedersachsen.de
web: www.kipni.niedersachsen.de

**Aussteigerprogramm „Aktion Neustart – Islamismus“**
Hotline: 0162 2010816
E-Mail: aktion.neustart@
verfassungsschutz.niedersachsen.de
web: www.aktion-neustart.de

**Niedersächsisches Justizministerium – Landespräventionsrat**
E-Mail: menno.preuschaft@
mj.niedersachsen.de
web: http://lpr.niedersachsen.de
www.ldz-niedersachsen.de

**Beratungsstelle zur Prävention neo-salafistischer Radikalisierung – beRATen e. V.**
Hotline: 0511 700 520 40 (in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge)
E-Mail: info@beraten-niedersachsen.de
web: www.beraten-niedersachsen.de

**www.kipni.niedersachsen.de**

Herausgeber:
Niedersächsisches Ministerium
für Inneres und Sport
Abteilung Verfassungsschutz
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Büttnerstr. 28, 30165 Hannover
Telefon: 0511 6709-217
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@
verfassungsschutz.niedersachsen.de

Geschäftsstelle KIP NI
Telefon: 0511 6709-661
E-Mail: info@kipni.niedersachsen.de